

Ein Theater für mutige Frauen

«**Tabula Rasa**», das neue Stück von Heidi Christen und Stefan Baier, feiert Premiere im Stadtkeller. In der Dietiker Zitiig erklären die Theaterschaffenden, was Tabula Rasa für sie bedeutet.

Thomas Pfann

Tabula Rasa - das tönt nach reinen Tisch machen, aufräumen, einen Schlussstrich ziehen. In gewissem Sinne bedeutet das neue Stück der Dietiker Theaterschaffenden Heidi Christen und Stefan Baier genau das, weil sie nach einem gespielten Programm den Tisch räumen und Platz schaffen für das nächste Projekt. In diesem Fall eben «Tabula Rasa». Doch der Titel ist doppeldeutig, denn im aktuellen Bühnenspiel spielt tatsächlich ein Tisch – Tabula, die Tafel – eine zentrale Rolle. Aber in dieser Geschichte heisst eine Gemeinde in den Tessiner Bergen Rasa. Womöglich in der Nähe von Verscio, wo sich die «Scuola Teatro Dimitri» befindet und wo sich Heidi und Stefan vor Jahrzehnten kennen gelernt hatten?

Zurück zu Tabula Rasa und zur Geschichte, die im frühen 20. Jahrhundert spielt. Im besagten Tessiner Dorf Rasalädt Dana, eine junge Frau, ihre Mitbürgerinnen zu Tisch. Sie serviert aber keine Mahlzeiten, sondern interessanten Lesestoff. Zahlreiche Bücher stehen zur Verfügung – sie stammen von der Mutter, die sie während ihrer Arbeit als Putzfrau in einem wohlhabenden Haushalt über die Jahre hat mitlaufen lassen. Dass sich die Frauen an Danas Tisch weiterbilden und sich mit Literatur anstatt bloss mit der Bibel beschäftigen, ist aber dem Dorfpfarrer mehr als ein Dorn im Auge. Er zettelt einen Aufruhr an im Dorf mit dem Ziel, die Bücher zu verbrennen und den Einfluss von Dana auf die Frauen im Dorf zu unterbinden. Dana flüchtet nach Zürich, studiert als eine der ersten Frauen im frühen 20. Jahrhundert an der ETH, interessiert sich für die Fliege-



Theateria mit Heidi Christen und Stefan Baier: «Storyteller waren wir immer»

Foto: Daniel Schöb

rei und lernt Hannes kennen, ein Pilot aus Deutschland. Zur selben Zeit etabliert sich in der Weimarer Republik der Nationalsozialismus, Nazidoktrin macht sich breit, auch werden Bücher verbrannt. Einer Einladung von Hannes, zusammen nach Deutschland zu reisen, folgt Dana nicht und kehrt stattdessen ins Tessin zurück.

Wer wissen will, welches Schicksal die Protagonisten erwartet, soll diese Theateraufführung nicht missen. Die Geschichte bleibt intensiv bis zum Schluss. Realität oder Fiktion? «Die Figuren sind erfunden, basieren aber auf verschiedenen Einzelschicksalen», erklärt Heidi Christen. «Die Thematik der Emanzipation, die unterdrückte Existenz und die verbreitete Difamierung der Frauen, die Übermacht der Kirche in dieser Zeit - das hat uns inspiriert und ist uns ein besonderes Anliegen», ergänzt Stefan Baier. Wenn die beiden auf der Bühne stehen – mitten in ihrem Stück – leben sie auch mittendrin in den Szenen. «Wir sehen die Menschen vor uns, als wohnen wir dem Geschehen bei», sagen beide. Tabula Rasa ist kein reines Sprechtheater. Das Stück lebt von der Rezitation von Brieftexten, Notizen, Listen und wird durch Musikstücke ergänzt.

Andreas Wilhelm begleitet das Theaterduo am Bass. Ansonsten agieren Heidi Christen und Stefan Baier nur zu zweit und in eigener Regie auf der Bühne – wie schon oft zuvor. 1987 begannen beide ihr Studium an der Theaterschule «Scuola Teatro Dimitri» und starteten schon bald danach gemeinsam durch – auf und neben der Bühne. «Wir haben immer wieder Neues ausprobiert, andere Theaterformen gesucht und eigene Inszenierungen realisiert.» Im Verlauf ihrer Bühnenkarriere nahmen sie immer öfter auch Instrumente in die Hand und Liedstrophen in den Mund. «Storyteller waren wir immer – und sind es bis heute geblieben. Tabula Rasa erzählt eine solche Geschichte – über das bewegte Leben von bewegendem Menschen», sagt Stefan Baier. Bewegt hat sich auch das Leben des Theaterpaars, vom unstillen Leben aus dem Koffer bis zum sesshaften Leben als Familie in Dietikon – stets begleitet vom Leben auf der Theaterbühne.

Premiere «Tabula Rasa»:

Freitag, 6. Dezember, 20.15 Uhr,
Stadtkeller Dietikon, Bremgartnerstrasse 20
Samstag, 21. Dezember, 20 Uhr,
Sonntag, 22. Dezember, 11 Uhr,
Theateria, Holzmattstrasse 35
www.theateria.ch